

Neu- erscheinungen

Hofmeier, Franz: Bayerns Kurfürsten. Ein historischer Streifzug. München (Volk Verlag) 2022. 160 S. m. zahlr. farb. Abb.

In der Erinnerungskultur Bayerns spielen die Könige des 19. Jahrhunderts und Prinzregent Luitpold eine herausgehobene Rolle. Zu Jubiläen wie etwa der 200. Wiederkehr der Erhebung Bayerns zum Königreich im Jahr 1806 oder runden Geburts- oder Todesdaten erscheint regelmäßig neue Literatur oder wird dieser Zeitraum mit Landesausstellungen thematisiert. Im Vergleich hierzu spielt die mehr als 280-jährige Periode des Kurfürstentums von der Belehnung von Herzog Maximilian I. mit der Kurwürde 1623 bis zur Ausrufung des Königtums 1806 eine nachgeordnete Rolle – sieht man vielleicht einmal von den Herrscherpersönlichkeiten Maximilian I. oder dem „Blauen Kurfürsten“ Max Emanuel ab. Dabei sind die Spuren, die sie und die weiteren Kurfürsten in Altbayern hinterlassen haben, vielfältig und mitunter sehr prominent.



Als Beispiele seien die Erweiterungs- und Umbauten der Münchner Residenz, die Schlossanlagen in Nymphenburg und Schleißheim, die Wieskirche und Ausstattungselemente der Altöttinger Gnadenkapelle genannt. Bauwerke des Barock und Rokoko zeugen von einer sprichwörtlich gewordenen Frömmigkeit. Es mag daher überraschen, dass erst jetzt eine Publikation vorliegt, die sich ausgehend von den jeweiligen Herrscherpersönlichkeiten speziell dieser Epoche in Form einer konzisen Gesamtschau widmet. Mit Franz Hofmeier hat sich ein langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt dieser Aufgabe angenommen.

Eine kurze Einführung in die Vorgeschichte der wittelsbachischen Herrschaft in Bayern bis zur Verleihung der Kurfürstenwürde, zur territorialen Situation im 17. Jahrhundert mit konkurrierenden geistlichen und weltlichen Herrschaften und zur rechtlichen Stellung des Kurfürstenkollegiums schafft den Rahmen für die anschließenden Charakterstudien der Herrscher und die Darstellung der allgemeinen Entwicklungen. Die Kapitel sind jeweils an den Regierungszeiten der Kurfürsten orientiert: Ferdinand Maria wird zum Beispiel als der „friedliebende Fürst“ tituliert, Karl Albrecht erscheint als „Kurfürst, König, Kaiser“ und Max III. Joseph als der „Vielgeliebte“.

Kriege und ihre Folgen nehmen in beinahe allen Kapiteln großen Raum ein. Das liegt jedoch nicht nur am besonderen Forschungsinteresse des Autors als Mitarbeiter am Armeemuseum. Großmachtträume der Kurfürsten und die außenpolitische Situation Bayerns zunächst zwischen Frankreich und Österreich, im 18. Jahrhundert zunehmend zwischen Preußen und Österreich, führten das Land in viele kriegerische Auseinandersetzungen, ausgehend vom Dreißigjährigen Krieg über den Spanischen, Österreichischen und Bayerischen Erbfolgekrieg bis zu den Napoleonischen Kriegen. Ausführlich und differenziert widmet sich der Autor jedoch auch den innerstaatlichen Reformen wie etwa der Gründung der Akademie der Wissenschaften 1759 oder der Regulierung des kirchlichen und religiösen Lebens unter Max III. Joseph, Karl Theodor oder Max IV. Joseph.

Den insgesamt 160 Seiten merkt man an, dass ihr Autor als Schul- und Museumspädagoge und erfahrener Geschichtsdidaktiker weiß, wie historische Inhalte kurzweilig, bildreich und allgemein verständlich, jedoch niemals banal vermittelt werden können. Die Aussage von Ansgar Reiß, Direktor des Bayerischen Armeemuseums, im Vorwort, wonach es sich um eine „echte Museumspublikation“ handle, die in die bayerischen Sammlungen führe, ist deshalb in mehrerer Hinsicht zu unterstreichen: Anhand vieler mit Bedacht gewählter Illustrationen veranschaulicht der Autor etwa die programmatische Aus-

richtung der jeweiligen Herrscher, wie zum Beispiel die Münchner Mariensäule auf dem heutigen Marienplatz oder das Grabmal für Kaiser Ludwig den Bayern in der Liebfrauenkirche. Beide sind unter Maximilian I. entstanden und symbolisieren zum einen dessen Herrschaftsanspruch, zum anderen seine Religionspolitik. Die besondere Stärke des Buches ist es jedoch, dass die Darstellung eben nicht ausschließlich bei den Kurfürsten verharrt, sondern vielfach von Objekten und Bildern ausgehend die soziale Situation, das „Leben der einfachen Menschen“ schildert. Die unterschiedlichen Perspektiven erzeugen dabei kontrastreiche Spannungsbögen, etwa zwischen dem Bild des zunächst sieg- und ruhmreichen „Blauen Königs“, wie Max Emanuel von Zeitgenossen überhöhend genannt wurde, und der entbehrungs- und verlustreichen Situation, die die Türkenkriege und die kaiserliche Besetzung des Kurfürstentums als Folge des Spanischen Erbfolgekrieges für die Bevölkerung bedeuteten. Die Lektüre wird zu einem besonderen Vergnügen, da es dem Autor gelingt, auf knappem Raum unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, verschiedene Handlungsfelder wie außenpolitische Zwänge und innenpolitische Reformen darzustellen und die jeweiligen Zusammenhänge zu analysieren. Dennoch verfängt er sich nicht im Kleinklein, sondern nimmt die Leser bei angenehmer inhaltlicher Tiefe auf seinen „historischen Streifzug“ durch die Kurfürstenzeit in Bayern mit.
Rudolf Himpsl

Süß, Simon: Die Oberpfalz. Regensburg (Verlag Friedrich Pustet / Morsbach Verlag) 2022. 272 S., überwiegend Abb.

Hand aufs Herz: Welcher Unterfranke, Allgäuer oder Oberbayer hat jemals einen längeren Urlaub in der Oberpfalz gemacht, um nicht nur deren überaus vielfältige Topographie und Burgenlandschaft kennenzulernen, sondern auch ihre über viele Jahrhunderte entwickelte hochrangige Kunst und Kultur: so zum Beispiel die Klosterreste des Birgittenklosters Gnadenberg in Augenschein genommen, die ehemalige



Schönere Heimat

Bewahren und gestalten

Historische Mühlen Erhaltung eines traditionsreichen Erbes
Immaterielles Kulturerbe in Bayern Rückblick und Ausblick
NS-Zeit in Ortsgeschichten Probleme und Lösungsansätze

